



7. Sonntag der Osterzeit 2020

(Lesung Apg 1,12-14 – Evangelium Joh 17,1-11a)

Als Jesus in den Himmel aufgenommen war, kehrten sie nach Jerusalem zurück und verharrten dort einmütig im Gebet

Liabe Woia und alle, die diese Zeilen lesen,

oft habe ich Eure/Ihre Wünsche gehört: Wenn wir uns doch endlich wieder zum Gebet versammeln könnten. Und jetzt? Nach den ersten öffentlichen Gottesdiensten höre ich verschiedene Meinungen:

von „*ich bin glücklich*“ bis „*auf diese Weise mag ich nicht*

Gottesdienst feiern – die Maske stört, wenig Gesang, der Abstand zum anderen ist zu groß“ Wünsche, Sehnsüchte, Sorgen

Die Jünger damals plagte Ähnliches: **Wie soll es weitergehen?**

Vielleicht waren einige dabei, die sagten: Ohne Jesus, ohne SEINE NÄHE mag ich keine Treffen mehr.... Damals haben sie sich für die Gemeinschaft entschieden – nur die engsten Freunde in einem geschlossenen Raum ... und was machen wir in unserer

Krisensituation? Einige kommen - Viele bleiben weiterhin DAHOAM – versammeln sich mit den engsten Angehörigen zum Gebet oder

feiern einen Gottesdienst „digital“ mit. Versammelt Euch in Euren

Häusern zum Gebet – so heißt es nach wie vor zum Schutz der sogenannten „Risikogruppen“ – *ich denke, es braucht beides:*

Die Feier im kleinsten Rahmen „draußen“ und die Feier im Schutz

des eigenen Hauses. **Wichtig ist dabei, dass wir alle uns einmütig im Gebet versammeln** – das Gebet geht durch Wände und Räume

hindurch. Damit wir nicht das Verbindende „vergessen“, haben wir doch unsere Kirchenglocken.

Beim Hören auf die Glocken und beim Gebet ist uns GOTTES REICHER SEGEN gewiss

Ihre/Eure Barbara Kainz, Gemeindereferentin

Seelsorgliche Ansprechpartnerin von Wall

(für Gespräche bin ich erreichbar unter Tel.

08024/9957 15)



Glocke der Josephskirche in Sankt Paul/Lavanttal, Kärnten – Bild von BK